

### **Interview mit Anna Lena Obst zur Förderung innerhalb des Dr. med.-Exzellenzprogrammes**

Hallo Anna Lena. Du hast die letzten sechs Monate am Dr. med.-Exzellenzprogramm teilgenommen. Magst du einmal ein bisschen mehr über dich und deine Motivation erzählen an dem Programm teilzunehmen? #00:00:09#

Anna Lena Obst: Ich bin Anna Lena Obst und ich bin jetzt im sechsten Studienjahr. Das heißt ich hatte das zweite Staatsexamen schon vor dem Promotionsvorhaben abgeschlossen und hatte da auch schon fest im Blick, dass ich mir ein Jahr Zeit nehmen möchte, um die Promotion aufbauend auf meiner Forschungsarbeit zu schreiben. Ich habe mir dafür vorgenommen ein Jahr Zeit zu nehmen und in der Zeit nicht zu studieren oder ins Praktische Jahr zu gehen. Ich hatte dann mitbekommen, dass das Dr. med.-Exzellenzprogramm sich für mich anbieten würde, weil das zeitlich auch gut gepasst hat und habe mir gedacht, dass ich es einfach probiere und die Chance nutzen möchte nochmal tiefere Einblicke, auch in wissenschaftliche Schritte oder die wissenschaftliche Karriere zu bekommen, und so meine Promotion weiter zu unterstützen. #00:01:04#

Was erforschst du denn konkret in deinem Promotionsprojekt? #00:01:08#

Anna Lena Obst: Ich schreibe meine Promotionsarbeit in der Abteilung für Versorgungsforschung bei Prof. Falk Hoffmann und Dr. Insa Seeger und ich untersuche die Dokumentationsbögen der Gemeindenotfallsanitäter. Das ist ein Projekt, das es hier in Oldenburg seit 2019 gibt. Die Gemeindenotfallsanitäter, kurz GNFS, sind ausgebildete Notfallsanitäter\*innen, die noch eine weitere Zusatzausbildung bekommen und im Rettungsdienst eingesetzt werden für niedrigprioritäre Einsätze. Die Idee ist, dass dadurch der Rettungsdienst entlastet werden kann. In meinem Promotionsvorhaben habe ich die Dokumentationsbögen ausgewertet, weil im letzten Jahr nochmal der Dokumentationsbogen überarbeitet wurde und ein neues Feld hinzukam, das Feld der Verdachtsdiagnosen, welches uns deutlich genauere Einblicke in die Einsätze der GNFS bietet. #00:02:07#

Das klingt wirklich spannend. Du hättest auch ohne Förderprogramm promovieren können, hast dich aber bewusst für die Förderung im Dr. med.-Exzellenzprogramm entschieden. Magst du vielleicht erzählen, was für dich die Chancen waren bzw. die positiven Aspekte des Programms? #00:02:24#

Anna Lena Obst: Zuallererst muss ich schon sagen, dass die finanzielle Förderung für mich ein großer Pluspunkt war. Ich habe während meines Studiums die ganze Zeit nebenher auch noch gearbeitet und die finanzielle Förderung dieses freien Jahres, das ich mir für die Promotion genommen habe, war schon sehr positiv. Gleichzeitig hatte ich das Gefühl, dass ich durch meinen Betreuer eine intensive Betreuung erfahre, dachte dann aber, dass ich das kombinieren kann mit einer engeren Betreuung über die Uni und über die begleitenden Kurse, die ich dann besuchen konnte. Ich habe auch die Chance gesehen, dass ich zum Beispiel über die Reisekostenpauschale nochmal vermehrt national und international erfahren kann „Wie funktioniert Wissenschaft?“, „Wie funktioniert Networking?“, „Wie kann ich mein Projekt auch anderen Stellen nochmal anbringen oder intensivieren?“. Das waren alles in allem die Gründe. #00:03:27#

---

Der Text wurde redaktionell bearbeitet. Interview durchgeführt von Nadine Brandt am 11.10.2024.

Das klingt, als hättest du die Zeit wirklich intensiv genutzt, um an deinem Projekt zu arbeiten und auch Erfahrungen zu sammeln in deiner wissenschaftlichen Community? #00:03:35#

Anna Lena Obst: Ja, auf jeden Fall! Was mir da geholfen hat, ist das Besuchen von Kongressen. Das war eher auf nationaler Ebene, das man nochmal in den Austausch getreten ist, ich mein Projekt dort vorstellen konnte und auch in den Austausch treten konnte mit anderen Wissenschaftler\*innen, um über das Projekt zu diskutieren, eventuell auch nochmal neuen Input zu bekommen, was wir bisher vielleicht noch nicht gesehen haben. Aber auch, um international in den Austausch zu treten, durch zum Beispiel Summer Schools, um mit anderen Studierenden nochmal genauer über etwaige Probleme zu sprechen und auch nochmal neuen Input zu bekommen. #00:04:17#

Abseits der Chancen: Gab es vielleicht auch Herausforderungen mit denen du konfrontiert warst? #00:04:22#

Anna Lena Obst: Ja, ich würde sagen eine der größten Herausforderungen ist am Anfang den Überblick zu behalten. Es sind schon relativ viele begleitende Kurse, die absolviert werden. Das heißt sich rauszusuchen „Welche Kurse passen zu meinem Promotionsprojekt?“, „Wo möchte ich dran teilnehmen?“, „Was passt vielleicht eher nicht?“. Und dann zum Beispiel bei den Reisen hinterher einfach formelle Sachen, wie Reisekostenabrechnung und so was. Und auch so ein bisschen den Überblick zu behalten, welche Kurse sind wirklich verpflichtend für das Dr. med.-Exzellenzprogramm und das man sich da dann rechtzeitig eingetragen hat. #00:05:09#

Was sind denn nun deine weiteren Pläne? Kannst du dir vorstellen später als forschende Ärztin tätig zu werden? #00:05:17#

Anna Lena Obst: Ja, das habe ich tatsächlich vorher für mich gar nicht in Betracht gezogen. Ich hatte das Programm für mich als Chance gesehen einfach mal in diese wissenschaftliche Welt einzutauchen und mal zu sehen „Wie ist denn die Arbeit am Schreibtisch und nicht in der Klinik?“ und so die Hintergründe hinter der ganzen Arbeit zu verstehen. Ich muss sagen, dass mir das schon sehr gut gefallen hat und dass ich auch in meiner Abteilung gut im Team aufgenommen wurde und auch den Austausch auf den Kongressen sehr interessant fand und mir gut vorstellen könnte, dass ich später auch weiter, zum Beispiel sowas wie Junior Clinician Scientist-Programme nutzen werde bzw. dass ich auch im Zuge des Programmes und der begleitenden Kurse gelernt habe „Welche Optionen gibt es da?“, „Worauf muss ich achten?“, „Welche Fördermöglichkeiten gibt es?“, „Wie kann überhaupt eine wissenschaftliche Karriere in der klinischen Medizin aussehen?“. Ich könnte mir da gut vorstellen, dass ich Klinik und Versorgungsforschung weiterhin im Blick behalten möchte. #00:06:33#

Rückblickend mit der ganzen Erfahrung, die du sowohl im Studium als auch in der Promotion gesammelt hast: Was würdest du zukünftigen am Programm Interessierten mit auf den Weg geben wollen? #00:06:42#

Anna Lena Obst: Ich würde auf jeden Fall mitgeben, dass es sich lohnt sich einmal zu bewerben. Schon allein der ganze Bewerbungsprozess, finde ich, ist eine gute Übung sich auf spätere Bewerbungsverfahren vorzubereiten und zu wissen „Wie ist das?“, „Was muss ich da schon ---

Der Text wurde redaktionell bearbeitet. Interview durchgeführt von Nadine Brandt am 11.10.2024.

reinschreiben?“ Ich habe den Austausch auf nationaler und internationaler Ebene sehr geschätzt und würde das auf jeden Fall allen Studierenden empfehlen das zu machen, weil es eine Zeit ist, die man sonst im Studium nicht hat. Das Studium ist sehr vollgepackt und es sind immer irgendwelche Inhalte zu lernen, Klausuren zu schreiben oder Prüfungen abzulegen. Dadurch dass man sich wirklich komplett auf ein Forschungsprojekt fokussiert, kann man viel intensiver eintauchen, meiner Meinung nach. Ich finde es lohnt sich, diese Option zu nutzen und sich darauf zu bewerben, um die Option zu haben, sich sowohl auf persönlicher Ebene als auch fachlicher oder wissenschaftlicher Ebene ganz anders weiter zu bilden. #00:07:40#

---

Der Text wurde redaktionell bearbeitet. Interview durchgeführt von Nadine Brandt am 11.10.2024.